

RECYCLING MEDEA

Ein Ballett-Film von Asteris Kutulas

Musik: Mikis Theodorakis | Choreographie: Renato Zanella

Liebe, Eifersucht, Mord.

Verstörende Schönheit, rebellierende Jugendliche.

Ein Tanz-Film.



Synopsis

Medea tötet ihre Kinder. Auf Euripides' Theaterwerk beruht die Ballett-Story von der Ermordung zweier Kinder durch die eigene Mutter, die Musik stammt von Mikis Theodorakis, die Choreographie von Renato Zanella. Text, Musik und Tanz vereint in einem Film, der die Trostlosigkeit einer Gesellschaft reflektiert, die tagtäglich ihre Kinder zu denen gemacht hat, die zur Verlorenen Generation von heute gehören.

Filmbeschreibung

Der Film beginnt und endet mit Musik. Sechs Solotänzer – darunter die extraordinäre Maria Kousouni als Medea – in expressiven Nahaufnahmen, in einer Mischung aus klassischem Ballett und modernem Ausdruckstanz, verwoben mit Probenaufnahmen sowie mit Bildern von Steine werfenden Jugendlichen und einsatzbereiten Polizisten. Neben sie gestellt die 15jährige verstörend friedliche Bella. Beinahe unwirklich erscheint sie, eine Fiktion. Keine Fiktion dagegen die Worte der 1944 in einem Amsterdamer Hinterhaus-Versteck Tagebuch schreibenden Anne Frank, die der heute isolierten, verlorenen Bella ihre "Stimme", ihre Gedanken leiht.

Director's statement

Ich wollte einen sehr emotionalen „Videoclip“ machen, der die Sehnsucht nach "Freiheit" und "Liebe" einer verzweifelten Ehefrau und die Sehnsucht nach "Freiheit" und "Liebe" radikal gewordener Jugendlicher thematisiert. Beide verraten und verkauft. Beide isoliert und im Krieg mit der Gesellschaft.

Medea, Jason, Bella und Anne Frank, der Komponist Theodorakis, die Tänzer, die rebellierenden verummten Jugendlichen, vorrückende verummte Polizisten, der Choreograph – sie alle sind die Akteure, freiwillige und unfreiwillige, in dieser komplexen, zeitübergreifenden Tragödie "Medea". Asteris Kutulas



Statement des Komponisten

Zum Film "Recycling Medea" von Asteris Kutulas

Das tragische Element in der Musik hat mich von Anfang an stärker in seinen Bann gezogen als jedes andere. Zweifellos entspricht es meinem Charakter. Es war also nur zu natürlich, dass ich mich dem antiken Drama zugewendet habe, zuerst als ein Liebhaber dieser Kunstgattung, dann als Komponist. Ich begann, Theater- und Filmmusik zu antiken Tragödien zu schreiben, um letztendlich zur Lyrischen Tragödie, also zu meinen Opern, zu kommen.

Renato Zanella entdeckte für sich die Musik meiner Lyrischen Tragödie "Medea", und sie wurde die Basis seiner gleichnamigen Ballett-Choreographie. Und dann kommt Asteris Kutulas und erschafft ein neues Kunstwerk, das sich seinerseits auf alles soeben von mir Genannte stützt. Aber er filmt das Ballett nicht einfach ab, sondern er kreiert etwas vollkommen Neues und verleiht dem Ganzen dadurch eine zutiefst gesellschaftliche und politische Dimension.

Er macht einen Film, der eine ganz aktuelle Botschaft beinhaltet: Trotz der Tragödie, in die Griechenland vom verbrecherischen internationalen ökonomischen System hineinmanövriert wurde, steht das Land, obwohl tief verwundet, noch aufrecht. Die Medea des Euripides schreit – im Tanz ausgedrückt durch Maria Kousouni und gesanglich interpretiert durch die Stimme von Emilia Titarenko –, weil sie durch den Verrat an ihr zum furchtbarsten Verbrechen getrieben wird, das es geben kann: zum Abschlachten der eigenen Kinder.

Das heutige Griechenland schreit infernalisch auf den Plätzen und in den Straßen, weil es – Opfer der verantwortungslos Handelnden im eigenen Land und derer, die von außen Griechenland angreifen – ebenfalls zum furchtbarsten Verbrechen getrieben wird: die Zukunft seiner eigenen Kinder zu töten.

Ich denke, wir haben es hier mit einem wahren Kunstwerk zu tun, das dazu auffordert, Verantwortung zu übernehmen. Ein Werk, das zugleich eine Hymne ist für den Kampf der Menschen und Völker für deren Unabhängigkeit und Freiheit.

Mikis Theodorakis, 2014

RECYCLING MEDEA

Ein Film von Asteris Kutulas

Musik: Mikis Theodorakis | Choreographie: Renato Zanella

Mit Texten von Euripides & Anne Frank

Cast & crew credits

Maria Kousouni als Medea

Mikis Theodorakis als Der Komponist

Renato Zanella als Der Choreograph

Bella Oelmann als Die Verlorene

Danilo Zeka als Jason

Franziska Hollinek-Wallner als Glauke

Eno Peci als Aegeus

Sofia Pintzou als Koryphäe

Nicky Vanoppen as Kreon

Special guest: André Hennicke als Der Barkeeper

DOP: Mike Geranios, Editor: Babette Rosenbaum, Music Remixing & Editing:

Alexandros Karozas, Graphics: Frank Wonneberg & DomQuichotte, Postproduction:

Antonia Gogin & Neil Reynolds, Executive Producer: Brigit Mulders

Drehbuch: Asteris & Ina Kutulas, Produziert von Asteris Kutulas & Klaus Salge

Mikis Theodorakis (Photo by James Chryssanthos)



© PHOTO BY JAMES CHRYSANTHOS



Hauptdarsteller

Maria Kousouni (Greek National Ballet/Medea) wurde in Athen geboren. Ihre Ausbildung erhielt sie an der D. Grigoriadou Professional Dance School, wo sie nach der Waganowa-Methode unterrichtet wurde. Von 1999 bis 2004 war Maria Kousouni Mitglied des Balletts der Wiener Staatsoper. 2004 holte John Neumeier sie an das Hamburg Ballett. 2006 kehrte sie nach Griechenland zurück und wurde Primaballerina beim Griechischen Nationalballett. Ihr breites Repertoire umfasst solche Hauptrollen wie die der Julia in John Crankos "Romeo und Julia", die der Phrygia in "Spartakus", in Renato Zanellas „Bolero“, die der Nijinska in "Nijinsky" und die der "Audrey" in John Neumeiers "Wie es Euch gefällt". Maria Kousouni war u.a. zu sehen in Ballettchoreographien von Natalya Makarova, Lorca Massine, Irek Muchamedov und George Balanchine. Renato Zanella kreierte für sie die Rolle der "Medea" in seiner Choreographie zur gleichnamigen Opernmusik von Mikis Theodorakis.

Danilo Zeka wurde in Tirana geboren. Er studierte dort an der National Dance Academy und erhielt 1995 sein Diplom. Von 1995 bis 1997 tanzte er im Nationalballett von Tirana. Zeka setzte seine Ausbildung am Grand Théâtre de Genève fort und kam 2001 als Solotänzer zum Griechischen Nationalballett. Er tanzte u.a. Prinz Siegfried in „Schwanensee“, den Liebhaber in "Canto General", Kai in "Die Schneekönigin", Lensky in "Eugene Onegin" und Albrecht in "Giselle" und im von Renato Zanella choreographierten "Bolero".

Bella Oelmann wurde am 7. Januar 1997 in Berlin geboren. Seit sie 12 Jahre alt ist, interessiert sie sich für Kunst, Film, Musik und Mode und möchte auch einen kreativen Berufsweg einschlagen. Inspiriert durch die Vergangenheit ihrer Mutter, entschied sie sich mit dem Modeln anzufangen und wird seit 2011 durch die Agentur Iconic Management unterstützt. "Recycling Medea" war Anabels erste Erfahrung vor der Filmkamera. Sie war sehr begeistert von dem Projekt und genoss die Möglichkeit, Neues über verschiedenste Kulturen zu erfahren.

RECYCLING MEDEA

Ein Film von Asteris Kutulas

Musik von Mikis Theodorakis / Choreographie: Renato Zanella

Pressestimmen

... Asteris Kutulas hat einen Film über die Krise gedreht, über die Proteste und die Geschichte Medeas, der Kindermörderin im antiken Mythos. Es ist aber kein Dokumentarfilm geworden, sondern eher ein filmischer Essay, eine bildgewaltige Collage, die Protestmärsche und eine Ballettinszenierung der Medea zusammenspannt. Mit erschütterndem Effekt, denn die Präsenz der Primaballerina Maria Kousouni, kombiniert mit den brennenden Straßen Athens, erweist sich als geschickter Kunstgriff mit dem entsprechenden Pathos. Und dann ist da noch Mikis Theodorakis, der Komponist, der hier nicht als Urheber des Soundtracks stumm bleibt, sondern auch zu Wort kommt: "Wenn ich heute jung wäre, würden sie mich auch einen Terroristen nennen", sagt er...

Andreas Thamm, Süddeutsche Zeitung

... Die Schlüsselszene des Balletts ist auch die des gesamten Films, sie ist seine Quintessenz: Jason verstößt Medea, weil er eine Andere heiraten wird. Ein «Wertewandel», der uneingeschränkte Freiheit verlangt. «Wenn du frei sein willst,» prophezeit ihm da Medea, «wirst du deine Kinder verlieren.» Maria Kousouni, die Primaballerina, ist Athenerin und eine großartige, eine phantastische Medea. Renato Zanella, dessen meisterliche Choreographien in der Vergangenheit schon in Stuttgart, Berlin und besonders in Wien zu bewundern waren, beherrscht mit seinem Ensemble Kutulas' Film... Hineingeschnitten in den strengen Totentanz Zanellas haben Kutulas und seine Cutterin Babette Rosenbaum harsche Szenen vom physischen Einsatz der griechischen Jugend gegen die Regierungspolitik. In schwarz-weiß gefilmten dokumentarischen Sequenzen, in denen nur bisweilen das Orange der brennenden Straßen aufleuchtet, lässt Kutulas sie gegen die Staatsmacht ziehen. Es ist dies ein anderes Ballett: Das der trampelnden Polizeistiefel, der leichtfüßigen Turnschuhläufer und das der zu Boden schlagenden, verletzten menschlichen Körper. Kutulas' Leistung, die seiner Equipe, ist das nahtlose Zusammenfügen dieser Tanz- und Straßen-Szenen. Das nahezu wortlose, von Theodorakis' kraftvoller Musik getragene Erzählen der Geschichte der leidenden Mörderin, das ins Bild gesetzte Auftauchen Medeas aus ihrer grässlichen Vergangenheit, das Hineingeraten des Zuschauers in die scheußliche Gegenwart des alltäglichen Generationenkrieges vor der blendenden Fassade des Parlamentsgebäudes am Syntagma-Platz ...

Hansgeorg Hermann, Frankfurter Allgemeine Zeitung

"Recycling Medea" ist ein aufwühlender Film über die kindermordende Gesellschaft von heute... "Der Medea-Film", sagt Theodorakis, "ist für mich ein griechisches Kunstwerk". Das stimmt. Und weil es griechisch ist, erzählt es – in großer Manier – vom Ursprung. Von uns allen.

Junge Welt (Feuilleton)

MIKIS THEODORAKIS

MARIA KOUSOUNI

BELLA OELMANN

THE GREEK
TRAGEDY NOW

A FILM BY ASTERIS KUTULAS

MUSIC BY MIKIS THEODORAKIS

CHOREOGRAPHY BY RENATO ZANELLA

RECYCLING MEDEA

NOVEMBERFILM AND ASTI MUSIC PRESENT AN ASTERIS KUTULAS AND KLAUS SALGE PRODUCTION A FILM BY ASTERIS KUTULAS WITH MARIA KOUSOUNI BELLA OELMANN RENATO ZANELLA MIKIS THEODORAKIS DANILO ZEKA
FRANZISKA HOLLINEK-WALLNER ENO PEĆI SOFIA PINTZOU NIKY VANOPPEN ANDRÉ HENNICKE AND THE AKROPOLITI DANCE THEATER CINEMATOGRAPHER MIKE GERANOS
EDITOR BABBETTE ROSENBAUM COLORIST ANTONIA GOGIN SOUND KLAUS SALGE AND SEBO LILGE MUSIC EDITING ALEXANDROS KAROZAS CASTING DIRECTOR MARCIA TZIVARA EXECUTIVE PRODUCER BRIGIT MULDER
GRAPHIC DESIGN BY FRANK WÖNNEBERG ADDITIONAL PHOTOGRAPHY BY STEFANOS VIDALIS LEFTERIS ELEFTHERIADIS IOANNIS MYRONIDIS VASILIS NOUSIS JAMES CHRYSANTHOS ASC AND VROST
ARTISTIC CONSULTANCY BY KLAUS SALGE MUSIC BY MIKIS THEODORAKIS WRITTEN BY ASTERIS AND INA KUTULAS DIRECTED BY ASTERIS KUTULAS

"Denn im tiefsten Grund ist die Jugend einsamer als das Alter." Dieses Wort habe ich aus einem Buch behalten und gefunden, dass es wahr ist ... Das ist das Schwierige an dieser Zeit: Ideale, Träume, schöne Erwartungen kommen bei uns noch nicht auf oder sie werden, getroffen durch die grausame Wirklichkeit, total zerstört. (Anne Frank)